Arbeiten des botanischen Institutes der k. k. deutschen Universität Prag. XXVII.

Bryologische Mittheilungen aus Mittelböhmen.

Von Victor Schiffner (Prag).

Seit meiner letzten Publication über die böhmische Moosflora [1]) haben sich die Materialien böhmischer Leber- und Laubmoose in meinem Herbar gehäuft, indem mir auf zahlreichen Excursionen mancher schöne Fund glückte, und glaube ich den nun zu einer stattlichen Zahl angewachsenen Freunden der heimischen Moosflora keine unwillkommene Gabe zu bieten, wenn ich diese Funde in einer Reihe von Mittheilungen publicire, von denen die vorliegende erste einen Nachtrag zu meiner seinerzeit im „Lotos" veröffentlichten Moosflora von Mittelböhmen [2]) bilden mag.

Was die Anordnung des Stoffes betrifft, so muss ich vorausschicken, dass ich mich bezüglich der Aufeinanderfolge der Genera bei den Lebermoosen an meine Bearbeitung der *Hepaticae* in Engler-Prantl, „Natürliche Pflanzenfamilien", gehalten habe; in den Gattungen sind die Species des leichten Auffindens wegen alphabetisch angeordnet. Die Nomenclatur der Species ist ohneweiters verständlich und habe ich in Fällen, wo mir dies wünschenswerth schien, einen kurzen Hinweis auf früher gebräuchliche Namen beigefügt. Bezüglich der Laubmoose bin ich in der Nomenclatur Limpricht's Bearbeitung der Laubmoose Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz in Rabenhorst's Kryptogamenflora, II. Aufl., gefolgt, soweit dieses ausgezeichnete Werk gediehen ist; doch habe ich auch hier die Species alphabetisch angeordnet. Da sich das genannte Werk ohnedies in den Händen jedes Bryologen befindet, habe ich es für überflüssig gehalten, den Namen die Autorenbezeichnung beizufügen und genügt der Hinweis, dass ich die einzelnen Genera und Species genau in dem Sinne dieses Werkes auffasse. Für die in diesem Werke noch nicht erschienenen Gruppen der *Hypnaceae* nehme ich als Grundlage Limpricht's Laubmoose in Cohn, Kryptogamenflora von Schlesien.

Die für Böhmen neuen Arten und Formen sind im Texte durch **fetten Druck** gekennzeichnet.

I. Lebermoose (*Hepaticae*).

Conocephalus.

1. *C. conicus* (L.) Dum. = *Fegatella conica.* Prag; an den Wänden und Brunnen in den Treibhäusern des botanischen Gartens reichlich. — Prag; spärlich am Bache im Krčer Walde! — Beim Brunnen in Dřevčic, ♂ (lgt. Velenovský)!

---

[1]) Beiträge zur Kenntnis der Moosflora Böhmens („Lotos", neue Folge, Bd. X. 1890).

[2]) Beiträge zur Kenntnis der Moosflora Böhmens. I. Die Moosflora von Mittelböhmen („Lotos", neue Folge, Bd. VII. 1886).

Metzgeria.

2. *M. conjugata* Lindb. Čerčan bei Beneschau; an Granit. Mit Anther. u. Archeg.! — Prag; Zavist, an Felsen in einer Seitenschlucht!

Anm. Von den von mir früher angegebenen Fundorten der *M. furcata* N. ab E. (nec Lindb.!) gehören: „Laurenziberg, Opiz" und „Kuchelbad c. fr., Dr. Patzelt" zu *M. conjugata!*

3. *M. pubescens* Raddi. An Kalkfelsen unterhalb der Velika hora bei Karlstein, nicht sehr häufig!
4. *M. furcata* (N. ab E.) Lindb. Prag; Felsen in der wilden Scharka! — Kunratitz, an Felsen! — Kuchelbad! — Sternthiergarten! — St. Prokop! Ueberall in der Var. *gemmipara* N. ab E.

Pellia.

5. *P. endiviaefolia* (Dicks.) Dum. = *P. calycina* N. ab E. Prag; Zavist, an feuchten Stellen in einer Seitenschlucht! — Krč, am Bache ♂!

Fossombronia.

6. *F. cristata* Lindb. Prag, auf Blumentöpfen in den Treibhäusern des botanischen Gartens, sponte 1885!

Nardia.

7. *N. hyalina* (Lyell) Lindb. Prag; Zavist, in der Schlucht, an feuchten lehmigen Wegrändern c. per.!
8. *N. crenulata* (Sm.) Lindb. Schon von Wondraczek im Sternthiergarten bei Prag gesammelt und sowohl unter dem richtigen Namen als auch als *J. Schraderi* ausgegeben!

Jungermania.

9. *J. barbata* Schreb. Prag; Felsen ober Podbaba, ster.!

Anm. Die als *J. capitata* Hook. aus der Prager Gegend von Lorinser, Corda und anderen älteren Botanikern ausgegebenen Pflanzen gehören zu *J. barbata*!

10. *J. excisa* (Dicks.) Hook. Baumgarten bei Prag c. fr. ges. 1821. (In Herb. Tempsky sine nom.)!
11. *J. exsecta* Schmid. Liegt im Herb. Tempsky ohne Namen aus dem Sternthiergarten bei Prag schon aus dem Jahre 1820! — Felsen der wilden Scharka!
12. *J. quinquedentata* Web. Prag; mit *J. barbata* bei Radotin! Ist neu für die nähere Umgebung Prags.
13. *J. ventricosa* Dicks. Prag; bei Radotin, eine sehr laxe Form (lgt. Velenovský)! — Zavist, auf Lehmboden!

Plagiochila.

14. *P. asplenioides* (L.) Dum. St. Iwan, ster.! — Auf Steinen in einer Seitenschlucht links vom Wege nach der Velika hora bei Karlstein c. fr.!

Lophocolea.

15. *L. bidentata* (L.) Dum. Prag; Zavist, auf Waldboden und an feuchten Felsen, c. per.!, an Gräben an der Bahn zwischen Vršovic und Strašic!
16. *L. heterophylla* (Schrad.) Dum. Prag; im Krčer Walde auf festem Waldboden, c. fr.!
17. *L. minor* N. ab E. Prag; Scharka ♂, mit zahllosen Antheridien, gesammelt am 14. März 1817 (Herb. Tempsky)!, vordere Scharka (lgt. Velenovský)! Hlubočeper Hain, an Kalkfelsen! — Wälder bei Karlstein!

Cephalozia.

A. *Eucephalozia.*

18. *C. bicuspidata* (L.) Dum. Prag; im Krčer Walde, auf feuchter Erde, c. fr.!

B. *Cephaloziella.*

19. ***C. stellulifera*** (Tayl.) Heeg. Prag; an Wegen im Parke bei der „Cibulka" sehr reichlich und auch c. per. am 25. Juni 1886!

Anm. Vielleicht ist diese Pflanze doch nicht specifisch verschieden von *C. bifida* (Schreb.) S. O. Lindb. Es ist gar nicht zweifelhaft, dass die Pflanze, für welche S. O. Lindberg den alten Namen *J. bifida* von Schreber hervorsuchte, identisch ist mit derjenigen, welche Nees v. Esenbeck als *J. divaricata* bezeichnete, und welche nach ihm die deutschen Bryologen bis zur neueren Zeit so benannten. dieselbe Pflanze, die Limpricht in Cohn's Kryptogamenflora von Schlesien, I. p. 294 so ungemein trefflich beschrieben hat. Mit dieser Beschreibung stimmt unsere Pflanze aus der „Cibulka" insofern nicht überein, als die Amphigastrien stark entwickelt sind. Sie finden sich an fertilen und sterilen Sprossen und besitzen auch an diesen eine relativ beträchtliche Grösse. Entscheidend ist aber die Inflorescenz; die Antheridien finden sich am Tragspross der ♀ Inflorescenz, aber mitunter auch gegen die Spitze von Seitensprossen des ♀ Tragsprosses einzeln und ohne Paraphysen in den Winkeln wenig veränderter Blätter. Keimkörner stehen entweder am Ende zarter Sprossen oder noch öfter am Rande der Blätter, wodurch dieser unregelmässig gezähnt erscheint. Die Blattlappen sind breit eilanzettlich, oft stumpf. Der Name *C. divaricata* gehört in R. Spruce's Monographie „On Cephalozia" einer Mischspecies an, indem seine „*α. normalis*" der *C. bifida* entspricht. Die Beschreibung passt aber auf die Pflanze. welche Nees, Limpricht (vergl. l. c. p. 292!) etc. als *Jungerm. Starkii* beschrieben haben. Ebenso meint S. O. Lindberg und nach ihm die skandinavischen Bryologen unter *Cephalozia divaricata* (Franc.) Dum. stets die *J. Starkii.* Durch diese Differenzen in der Auffassung des Namens *C. divaricata*

bei den deutschen, englischen und nordischen Botanikern ist eine solche Confusion entstanden, dass ich mich entschlossen habe, den Schreber-Lindberg'schen Namen *C. bifida* anzunehmen und als *C. divaricata* (Sm. in E. B.) Dum. die *J. Starkii* zu bezeichnen.

20. *C. divaricata* (Sm. in E. B.) Dum. = *J. Starkii* N. ab E. — Anm. Ich habe die Pflanze meines Herbars nochmals revidirt und führe hier alle Standorte an, die sich auf diese Species beziehen: Prag; Wilde Scharka in Erdlöchern!, Scharka an erdbedeckten Felsen!, auf den Podbabfelsen in verschiedenen Jahren gesammelt! — Leider sind alle diese Pflanzen völlig steril, stimmen aber sonst so sehr mit sicheren Exemplaren überein, dass ich nicht anstehe, sie hieher zu stellen; alle besitzen sehr entwickelte relativ grosse Amphigastrien! — Prag; im Kinskygarten an Sandstein, nur ♀ Pflanzen gesehen (leg. Dr. Bauer)! — Am Wege rechts im Sternthiergarten bei Prag, ♀ et ♂ (leg. Dr. Bauer)! — Auf sterilem Sandboden hinter Wolschan bei Prag. ♂ et ♀!

Bazzania = *Mastigobryum.*

21. *B. trilobata* (L.) S. F. Gray. Prag; bei Zavist!

Lepidozia.

22. *L. reptans* (L.) Dum. Prag; bei Zavist auf Waldboden!

Blepharostoma.

23. *B. trichophyllum* (L.) Dum. = *Jungerm. trichoph.* L. Prag; im Krčer Walde, auf Lehmboden häufig und oft c. fr.!

Radula.

24. *R. complanata* (L.) Dum. Prag; im Kičer Walde und bei Kunratitz an Bäumen reich fr.!

Forma *rupiseda.* Prag; an Kalkfelsen bei Radotin, c. per.! — Am Berge Mednik an der Sazava bei Davle, auf Grauwacke c. fr.! — An Urthonschieferfelsen im Wusnitzthale bei Neuhütten, c. fr.!

Madotheca.

25. *M. laevigata* (Schrad.) Dum. An dem Bächlein unterhalb der Velika hora bei Karlstein an beschatteten Kalkfelsen, stellenweise recht reichlich, steril aber oft reich mit unbefruchteten Archegonien!

26. *M. platyphylla* (L.) Dum. Prag; an den Podbabafelsen (silurischer Schiefer) reichlich aber steril! — Bei St. Ivan!

Lejeunea (*Eulejeunea* Spruce).

27. *L. serpyllifolia* Lib. Prag. bei Zavist, an nassen Felsen (Kalk) in einer Seitenschlucht!, im Krčer Walde (leg. Hora)!

Frullania.

28. *F. dilatata* (L.) Dum. Prag; Krčer Wald, an Bäumen! — An Granit im Konopišter Thale bei Beneschau, c. fr.!

(Fortsetzung folgt.)

Dianthus Fritschii L. Keller nov. hybr.

(*D. speciosus* Rchb. × *D. barbatus* L.)

Von Louis Keller (Wien).

Stengel vom Grunde aus aufrecht, 20—25 cm hoch, von zerstreut stehenden, sehr kurzen anliegenden Borstchen besetzt, die unteren Stengelglieder 2—4 cm, die oberen 5—6 cm lang, die Knoten stark entwickelt. Die grundständigen Blätter sind rosettig, 2—3 cm lang, länglich-lanzettlich, 2—5 mm breit, scheidig, am Rande von feinen Zähnchen rauh, spitz; die stengelständigen haben kurze, 3—4 mm lange Scheidentheile, sind linear-lanzettlich, 4—5 cm lang, 3—7 mm breit, am Rande wie die grundständigen Blätter rauh. Alle Blätter sind sitzend, 3—5 nervig, wovon die 2 äussersten Blattnerven schon in ihrer halben Länge verlaufen. Die Blüten, 6—7 an der Zahl, sind endständig gebüschelt, von 8—20 mm langen Bracteen gestützt. Die hüllkelchartigen Bracteen sind krautig, breiteiförmig, zugespitzt, mit 5 mm langer Granne versehen, 3—3·5 mal kürzer als der Kelch. Die Kelchröhre ist circa 25 mm lang, kahl, fein gerieft, röthlich-violett überlaufen. Die Kelchzähne 3—4 mm lang, an der Spitze trockenhäutig, gelblich. Die Blumenblätter erreichen eine Länge von 35 mm, wovon 10—12 mm auf die Platte kommen. Die Breite der dreieckigen Platte beträgt 7—10 mm; selbe ist tief gespalten, mit linearen Zipfeln versehen und spärlich bebärtet. Die Farbe ist hell-carminroth.

Dieser Blendling wurde von mir am 18. Juli 1896 am Burgstall bei Mauterndorf (1122 m s. m.) im Kronlande Salzburg, unter massenhaft vorkommendem *D. speciosus* in 1 Exemplare aufgefunden.

D. Fritschii unterscheidet sich von *D. speciosus* durch die rosettig gestellten, grundständigen Blätter, stärkere Knoten, breitere Stengelblätter, mehrblütige, mehr kopfige Inflorescenz, längere Grannen der hüllkelchartigen Bracteen, kleinere, carminrothe, nicht federig geschlitzte Blüten und spärlicher, nicht schwärzlich bebärtete Platte.

Von *D. barbatus* L., der übrigens, nebenbei gesagt, in Mauterndorf in Gärten cultivirt wird, unterscheidet sich der Bastard durch schmälere grund- und stengelständige Blätter, welche nie an den Knoten und Spitzen der Blätter röthlich überlaufen sind, durch kürzere Bracteen, kürzere, breitere, in eine deutliche Granne über-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 046

Autor(en)/Author(s): Schiffner Viktor Felix auch Ferdinan

Artikel/Article: Bryologische Mittheilungen aus Mittelböhmen 387-391